

fung sein können, wenn die Produktivitätsentwicklung berücksichtigt wird. *Robert Boyer* (Institut des Amériques, Paris) plädierte für die Überwindung von traditionellen makroökonomischen Ansätzen hin zu einer Profilierung von spezifischen Wachstumsmodellen in Zeit und Raum.

Das Ziel des fünften Panels war es, eine Brücke zwischen Vergleichender und Internationaler Politischer Ökonomie zu schlagen. *Mark Blyth* (Brown University) regte an, anstelle von nationalen Ökonomien als Analyseeinheit vielmehr von integrierten, wechselseitig abhängigen und sich entwickelnden Wachstumsmodellen auf regionaler Ebene auszugehen.

Oddný Helgadóttir (Brown University) hinterfragte die Schwächen dominanter makroökonomischer Theorien und Konzepte im Lichte der ökonomischen Realitäten seit der Weltwirtschaftskrise und plädierte dafür, Heterogenität, Endogenität und Nichtlinearität in diesen Theorien zusammenzuführen. *Thomas Sattler* (Universität Genf) zeigte auf, dass sich die Kapazität einzelner Länder für das Verfolgen konsumgeleiteter Wachstumsmodelle mit anhaltenden Leistungsbilanzdefiziten aufgrund ihrer variierenden Kreditwürdigkeit substantziell voneinander unterscheidet.

Die Konferenz schloss mit einer intensiven Diskussion über die Frage ab, wie

die Wachstumsmodellagenda in Anbetracht der theoretischen Vielfalt fortzuentwickeln ist. Die Zusammensetzung und Rolle von Sozialen Blöcken für nationale Wachstumsmodelle und ihre Auswirkungen auf die Formulierung von (makroökonomischen) Policyprogrammen standen dabei im Mittelpunkt. Die Beiträge dieser Konferenz wurden von *Wolfgang Streeck*, *Fritz Scharpf*, *Alexander Spielau* (alle MPIfG), *Paul Marx* (University of Southern Denmark, Odense) und *Till van Treeck* (Universität Duisburg-Essen) korreferiert.

Alexander Spielau

Contested Futures and Temporalities of Capitalism: Theories and Ethnographies of Expectations

Auftakt-Workshop der Max Planck Partner Group for the Sociology of Economic Life

15. und 16. Februar 2018

Ein zweitägiger Workshop gab im Februar den offiziellen Startschuss für die Arbeit der neuen Max-Planck-Partnergruppe für die Soziologie des Wirtschaftslebens in Warschau. Zum Auftakt diskutierten rund 20 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus Soziologie und Anthropologie in der Polnischen Akademie der Wissenschaften über die Rolle von Erwartungen in kapitalistischen Gesellschaften.

Ausgangspunkt des Workshops war Jens Beckerts programmatischer Vorschlag, fiktionale Erwartungen und Zukunftsvorstellungen ins Zentrum wirtschaftssoziologischer Untersuchungen zu stellen. Dem folgend fragten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, inwieweit ima-



ginierte Zukünfte auch im Kontext ihres eigenen Forschungsprojekts von Bedeutung sind. Insgesamt zielte der Workshop darauf ab, die temporale Struktur des Kapitalismus anhand ethnografischer Fallbeispiele nachzuzeichnen.

Im ersten Beitrag diskutierte *Dennis Mwaura* (MPIfG) die Praxis des Social Freezing aus einer intersektionalen Perspektive. Er zeigte, dass mit dem Wandel vom kritischen zum neoliberalen Feminismus das Einfrieren von Einzel-

len als legitime Lösung für potenzielle Work-Life-Konflikte entdeckt wurde. Am Beispiel zweier Online-Plattformen referierte *Mikołaj Lewicki* (Universität Warschau) über die Zeitlichkeit von Waren und erörterte, wie aus anfänglichen Abfallprodukten wieder Wert geschaffen wird. *Mateusz Halawa* (Polnische Akademie der Wissenschaften) argumentierte, dass die Verbreitung des Schweizer Franken auf dem polnischen Hypothekenmarkt eng mit dem Versprechen eines besseren Lebens verbunden sei.

Einblicke in Lateinamerikas größten Textilmarkt La Salada gab *Matias Dewey* (MPIfG). Auf Grundlage seiner ethnografischen Erkundung beschrieb er, wie auf dem argentinischen Schwarzmarkt Hoffnungen fabriziert und unternehmerische Aspirationen geweckt werden. Auf Basis ihrer Beobachtung von Praktiken bei der Erstellung von Wettervorhersagen entwickelte *Phaedra Daipha* (Allstate Insurance Company) eine Systematik unterschiedlicher Zeitregime und damit korrespondierender Entscheidungskriterien. *Marta Olcoń-Kubicka* (Polnische Akademie der Wissenschaften) erläuterte, wie Paare aus der Warschauer Mittelschicht im gemeinsamen Haushalt über Geld verhandeln und welchen Gerechtigkeitsvorstellungen sie dabei folgen.

Im öffentlichen Abendvortrag widmete sich *Jens Beckert* (MPIfG) zentralen Versprechungen des Neoliberalismus und argumentierte, dass der Glaube an die automatische Überlegenheit des Marktes vor dem Hintergrund sich zuspitzender ökonomischer, politischer und ökologischer Krisen allmählich verblasse. Obwohl der Neoliberalismus als dominante Leitidee zunehmend an Legitimität eingebüßt habe, sei derzeit noch keine überzeugende Alternative erkennbar.

Den zweiten Tag eröffnete *Marcin Serafin* (Polnische Akademie der Wissenschaften) mit der Frage nach den Ursachen erfolgreicher Zukunftsnarrative. Am Beispiel des Warschauer Taximarktes legte er dar, dass die Überzeugungskraft von Erwartungen auf einer macht-

Max-Planck-Partnergruppe für die Soziologie des Wirtschaftslebens

Gemeinsam mit dem Institut für Philosophie und Soziologie der Polnischen Akademie der Wissenschaften (IFiS PAN) in Warschau gründete das MPIfG 2017 eine internationale Partnergruppe unter der Leitung von MPIfG-Alumnus Marcin Serafin. Die *Max Planck Partner Group for the Sociology of Economic Life* erforscht die soziale

und institutionelle Einbettung wirtschaftlichen Handelns. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Weiterentwicklung des Konzepts der „fiktionalen Erwartungen“, ein anderer auf dem Thema Digitale Ökonomie. Mit Partnergruppen fördert die Max-Planck-Gesellschaft Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, die an Max-Planck-Instituten geforscht haben und in ihr Herkunftsland zurückkehren.



vollen Sprecherposition und spezifischen Erzählkonstruktion basiert. *Daniel Fridman* (University of Texas, Austin) skizzierte in seinem Vortrag, wie in der Ratgeberliteratur und in Selbsthilfegruppen der Traum von finanzieller Freiheit propagiert wird und so zur Formierung unternehmerischer Subjekte beiträgt. *Hadas Weiss* (MPI für ethnologische Forschung) hingegen folgerte für den deutschen Fall, dass Verbraucherinnen und Verbraucher in Seminaren zur finanziellen Allgemeinbildung eher zur schwäbischen Hausfrau als zum Homo oeconomicus erzogen werden.

Felipe González (Zentraluniversität Chile) kritisierte in seinem Beitrag bisherige Erklärungsversuche zur Finanzialisierung des Konsums und schlussfolgerte, dass sich die steigenden Konsumschulden in Chile aus einer Differenz zwischen tatsächlichem und angestrebtem Einkommen ergäben. Welche Rolle fiktionale Erwartungen für institutionelle Dynamiken spielen, führte *Krzysztof Niedziałkowski* (Polnische Akademie der Wissenschaften) am Beispiel der Auswilderung

von Wisenten in Polen aus. Im Streit um die richtige Strategie im Umgang mit der vom Aussterben bedrohten Spezies würden Akteure jeweils unterschiedliche Visionen der Zukunft mobilisieren. Indem sie auf theorieimmanente Verzerrungen in der Soziologie der Ungewissheit und des Nichtwissens aufmerksam machten, warfen *Adriana Mica* und *Mikołaj Pawlak* (beide Universität Warschau) zuletzt noch kritische Fragen zur Epistemologie des Forschungsfeldes auf.

Anhand verschiedenster Wirtschaftsbereiche und Länder unterstrich der Workshop die gesellschaftliche Bedeutung von Zukunftsvorstellungen und Erwartungen. Die abschließende Diskussion verdeutlichte zudem, dass zwischen den empirischen Einzelbeiträgen interessante Verbindungslinien bestehen. Hierfür gilt es nun, weitere theoretische Grundlagen zu erarbeiten – ein klarer Auftrag also für die zukünftige Forschung am MPIfG und in der neuen Partnergruppe.

Daniel Meyer